

## Abteilung Pneumologie der St. Vincentius- Kliniken Karlsruhe

Die Abteilung Pneumologie der St. Vincentius- Kliniken ist die jüngste Abteilung der Medizinischen Klinik und wurde nach einer provisorischen Gründungsphase nach dem 1. Juli 1989 im Oktober 1996 als Abteilung mit eigener Betten- und Personalzuordnung den 3 bisherigen Abteilungen der Medizinischen Klinik zur Seite gestellt. Die St.- Vincentius- Kliniken boten hervorragende Voraussetzungen zur Gründung einer Pneumologie: Ein onkologisches Schwerpunkt Krankenhaus mit eigener Abteilung für Hämatologie und Onkologie, eigener Kardiologie, eigener HNO- Klinik, eigener Abteilung für Strahlentherapie, mit einem modern ausgestatteten radiologisch- und nuklearmedizinisch diagnostischen Zentrum, mit eigener Pathologie, einer Abteilung für physikalische Medizin und eigener KG- Schule: diese unvollständige Leistungsliste belegt, dass kompetente Diagnostik und Therapie bronchopulmonaler Erkrankungen im interdisziplinären Konzept möglich sind. Schließlich war der bis heute bestehende Mangel an Lungenfachärzten und klinischen Lungenfachabteilungen angesichts der großen epidemiologischen Bedeutung von Lungenkrankheiten eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Abteilungsgründung.

Im **stationären Bereich** wurden der Abteilung Pneumologie 28 Betten und 1 Intensivbett zugeordnet.

Die Pneumologie unterhält eine **Fachambulanz** mit begrenzter Ermächtigung zur Teilnahme an der kassenärztlichen Versorgung, was sich im wesentlichen auf endoskopische Leistungen bezieht. Aufgebaut wurde einmal ein **Lungenfunktionslabor** mit den Möglichkeiten der Ganzkörperplethysmographie, Diffusionsmessung, Compliancemesung, Atemantriebs- und Atempumpanalyse sowie der Spiroergometrie (Abb. 1). Nach dem Neubau der Abteilung 2003 durch Unterstützung der **Hans und Dagmar Mende Stiftung** (s. dort) wurden die Methoden zur nichtinvasiven und invasiven Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des **Lungenkreislaufs** (Echokardiographie, Rechtsherzkatheter) sowie Methoden zur **Atemgasanalyse** (Stickstoffmonoxyd) eingeführt.



Weiterhin wurde eine pneumologische **Endoskopie** geschaffen mit der Möglichkeit der flexiblen Bronchoskopie in Fiberglas- und Videotechnik und der starren Bronchoskopie. 2002 wurde die Methode der Fluoreszenzbronchoskopie zur Tumorfrüherkennung etabliert. Sowohl diagnostische als auch anspruchsvolle interventionelle Eingriffe wie Lasertherapie und Stenteinlage werden durchgeführt. (Abb. 2)



In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Strahlentherapie wurde auch die Methode der intrabronchialen Strahlentherapie (Afterloading) etabliert. Durch Unterstützung der Abteilung Hämatologie und Onkologie konnte die moderne diagnostische Methode der bronchoalveolären Lavage (BAL) mit Analyse der Zelloberflächeneigenschaften eingeführt werden. Eine vordringliche Entwicklung nach 1993 war der Aufbau des **Schlaflabors** zur Erkennung und Behandlung schlafbezogener Atemregulationsstörungen. 1995 ging ein modernes polysomnographisches Schlaflabor in Betrieb. (Abb. 3.)



Ein zentrales Anliegen bestand darin, nicht nur eine pneumologische Abteilungsstruktur aufzubauen, die aufgrund ihrer Monopolstellung im Raum Karlsruhe nahezu zwangsläufig in Gang kommen musste, sondern auch wissenschaftlichen Standards in der Struktur- und Prozessqualität zu genügen. In diesem Zusammenhang erfolgten 1997, 1999 und 2007 Prüfungen durch das Institut für **Qualitätskontrolle** in der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie (DGP) mittels Aktenanalyse und Klinikbegehung durch eine pneumologische Gutachterkommission. Außerdem wurde 1998 und 2000 das Schlaflabor durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) einer wissenschaftlichen Prüfung unterzogen. Die Qualitätszertifikate wurden jeweils erteilt (Abb. 4).

Der Chefarzt der Abteilung Pneumologie ist zur vollen **Weiterbildung** im Schwerpunkt Pneumologie (3 Jahre) und der Zusatzweiterbildung Schlafmedizin (18 Monate) befugt.

Institut für Qualitätskontrolle  
Arbeitskreis Pneumologischer Kliniken  
in der  
Deutschen Gesellschaft für Pneumologie



### Zertifikat

über erfolgreiche Teilnahme an der  
Qualitätssicherung 1999/2000  
(Nächste Zertifizierung: 2001)

Kontrolle der Prozess- und Ergebnisqualität im  
Bereich der medizinischen Patientenversorgung

St.-Vincentius-Krankenhaus Karlsruhe  
(Leitung: Dr. med. Schilge)

IA.  (Prof. Dr. med. S. Köhler)  
IA.  (Prof. Dr. med. S. Gantenberg)

Als Mitglied eines akademischen Lehrkrankenhauses wurde auch der Anspruch **wissenschaftlicher Tätigkeit** von der Abteilung Pneumologie verwirklicht, was sich in mehreren Publikationen – meist in Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen und Instituten unserer Kliniken – niederschlug.

Zusammengefasst hat sich die Abteilung Pneumologie zu einem nicht mehr aus den St. Vincentius- Kliniken und dem Raum Karlsruhe / Nordbaden wegzudenkenden Faktor entwickelt und damit die Planungen von Vorstand und Verwaltung bestätigt. Die großzügige Unterstützung durch die Hans und Dagmar Mende Stiftung erlaubte die Schaffung eines modernen Lungenzentrums und sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung der Abteilungsstruktur. Allerdings erlauben Dynamik und Fortschritte des Faches Pneumologie absolut kein selbstzufriedenes Verharren am erreichten Punkt!

#### **Sauerstoffversorgung:**

Sämtliche Betten sind an die zentrale Sauerstoffversorgung des Klinikums angeschlossen. Daneben existieren in der Pneumologie Sauerstoffanschlüsse in sämtlichen Funktionsräumen und dem Wartezimmer. Zur mobilen Sauerstoffversorgung und zur Schulung unserer Patienten existiert auf der Station ein Flüssigsauerstoffsystem der Fa. LINDE mit zwei Vorrattanks und mehreren tragbaren Behältern einschließlich zweier Systeme mit Demand- Ventil („Spirit“).